

Schulprogramm



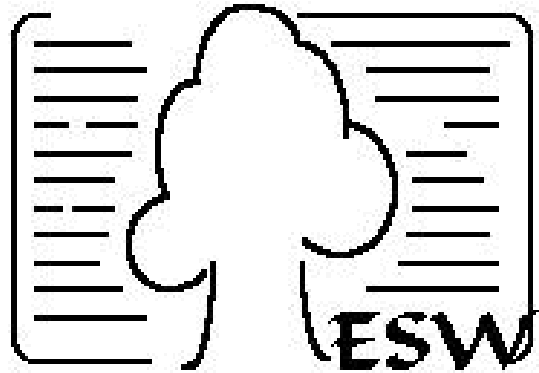
**Everkampfschule Wardenburg
26203 Wardenburg**

Haupt- und Realschule

Sign - Profilschule



Unser Schullogo, der Baum in einem aufgeschlagenen Buch. Die Symbole erinnern uns daran, ständig unser Wissen zu erweitern und unser Engagement in Sachen Umwelt und Natur nicht zu vernachlässigen.



Schuldaten

Everkampschule Wardenburg HRS

Am Everkamp 1

26203 Wardenburg

Tel.: 04407 71740

Fax: 04407 717411

Email: post@everkampschule.de

Homepage: www.everkampschule.de

Schulleitung:

Realschulrektor: Helmut Krasemann

Konrektoren: Ronald Borm
Alfred Müller

Personalvertretung: Anke Schönfeld
Dr. Torsten Braams
Gabriele Lindner-Lauströer
Rüdiger Wolff
Herbert Rüst

Sekretariat: Frau Fechter
Frau Erfkamp

Schulassistent: Herr Meyer

Hausmeister: Herr Janßen

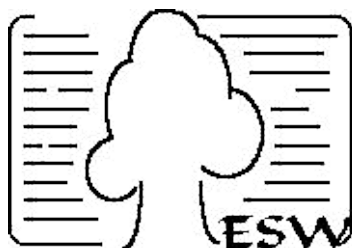
Inhaltsverzeichnis

Präambel

0. Persönlichkeitsstärkung - Leitgedanke

- 1. Soziales Lernen**
 - 1.1. Das Sign-Präventionsprogramm
 - 1.2. Methodenkompetenz
 - 1.2.1. Lernkompetenztraining
 - 1.2.1.1. Projektthemen
 - 1.2.2. Möglichkeiten der Förderung
 - 1.3. Streitschlichtung und Sozialer Trainingsraum
 - 1.3.1. Streitschlichtung
 - Ablauf einer Streitschlichtung
 - 1.3.2. Das Trainingsraumprogramm
- 2. Berufsvorbereitung**
 - 2.1. Grundlagen
 - 2.2. Berufsvorbereitung in der Hauptschule
 - 2.3. Berufsvorbereitung in der Realschule
 - 2.4. weitere Angebote
- 3. Medienkompetenz**
 - 3.1. Informationstechnische Grundbildung
 - 3.2. Die Online-Redaktion
 - 3.3. Die Schülerbücherei
- 4. Schulleben**
 - 4.1. Schulpartnerschaften und Auslandskontakte
 - 4.2. Umwelterziehung
 - 4.3. Projekte
 - 4.4. Besondere Veranstaltungen
 - 4.5. Öffentlichkeitsarbeit
- 5. Unterstützende Elemente / Support**
 - 5.1. Die Schülermitverantwortung (SV)
 - 5.2. Fortbildung der Lehrkräfte
 - 5.3. Aktive Elternarbeit
 - 5.3.1. Der Schulelternrat
 - 5.3.2. Der Förderverein
 - 5.4. Kollegiale Zusammenarbeit
 - 5.5. Zusammenarbeit mit dem Schulträger
- 6. Unsere Grundsätze**





Präambel

Schule ist mehr als Wissensvermittlung. Wir trauen uns, neue Wege zu gehen.

Unsere Lehrerinnen und Lehrer machen stark gegen Sucht und Gewalt. Sie fördern die Gesundheit aller an Schule Beteiligten. Schülerinnen und Schüler, Mütter, Väter und Erziehungsberechtigte arbeiten aktiv an der Verwirklichung dieser Ziele.

In Sign-Profilschulen wird respektvoll miteinander umgegangen und Verantwortung für das eigene Handeln übernommen.

Dies ist Bestandteil unseres Schulprogramms. Daran wollen wir gemessen werden.



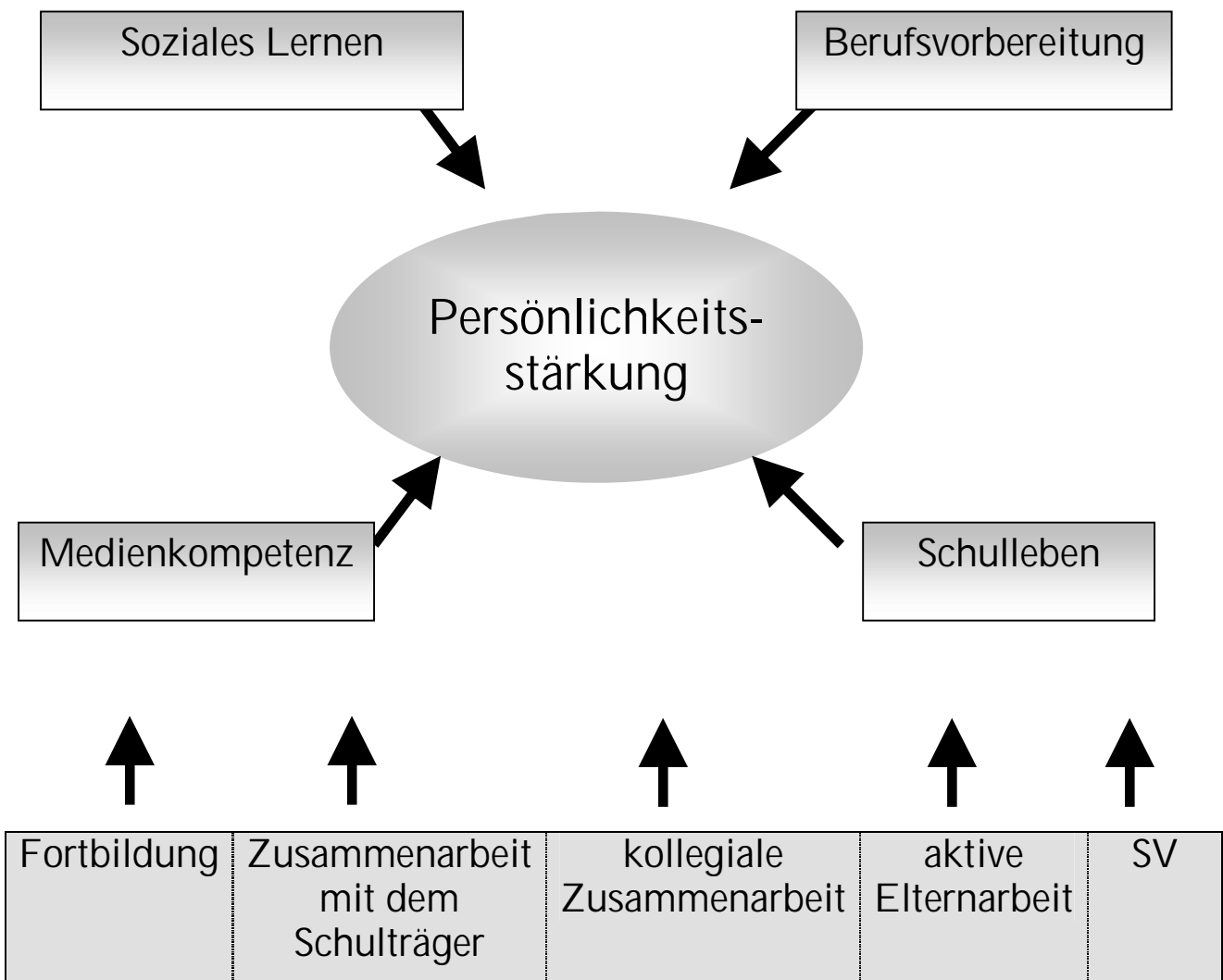
Persönlichkeitsstärkung

Leitgedanke

Der Begriff Persönlichkeit bezeichnet die Gesamtheit der Persönlichkeitseigenschaften eines Menschen. Dazu gehören unter anderem unser Denken und Handeln, unsere Wertvorstellungen und Verhaltensregeln. Sie bestimmen unser Leben und sind somit Voraussetzung für unseren Erfolg.

Die Stärkung einer jeden Schülerpersönlichkeit ist unser Ziel

Die Everkampschule möchte die Schüler als verantwortungsvolle und selbstbewusste Persönlichkeiten entlassen, die kritisch mit sich selbst und anderen umgehen können. Sie sollen über Kompetenzen verfügen, die ihnen den Weg in ein Sinn gebendes und erfolgreiches Leben ebnen.



1. Soziales Lernen

Soziale Kompetenzen sind wichtige Bestandteile einer Persönlichkeit. Deshalb ist soziales Lernen ein entscheidender Baustein unseres Schulprogramms. Er setzt sich zusammen aus

- Prävention
- Methodenkompetenz
- Streitschlichtung und Trainingsraum



1.1 Das Sign - Präventionsprogramm

Die Bausteine des Sign – Präventionsprogramms für die Klassen 5 – 10 bilden den Rahmen für das soziale Lernen. Thematisch werden in den Jahrgängen folgende Inhalte aufgegriffen: soziales Lernen, Sucht, Gewalt, Liebe und Sexualität, Zukunft.

Die intensive Stärkung der Sozialkompetenz geschieht nachhaltig und kontinuierlich direkt in gezielten Veranstaltungen und indirekt im Unterricht:

- Sign – Workshops für Lehrkräfte und Schüler
- Thematische Umsetzung der Inhalte im fächerübergreifenden Unterricht, vor allem in Fächern wie Religion, Werte und Normen, GSW oder Biologie
- Informations- und Präventionsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Polizei und Richtern (Präventionsgespräche) zu den Themen Gewalt und Rechtsextremismus, Strafmündigkeit, Sucht oder Verhalten im Straßenverkehr (Fahrradkontrollen, Alkohol im Straßenverkehr, Rollerfahren)
- Informations- und Präventionsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der ÄGGF (Ärztliche Gesellschaft für Gesundheitsförderung der Frau), z.B. das Einladen einer Gynäkologin in die 6. und 9. Klassen, Besuch einer Pro-Familia Beratungsstelle.

Das Sign-Projekt im Internet: www.sign-project.de

1.2 Methodenkompetenz

1.2.1 Lernkompetenztraining

Mehr denn je müssen Schülerinnen und Schüler heute nicht nur Wissen erwerben, sondern auch lernen, ihr eigenes Weiterlernen selbst in die Hand zu nehmen. Die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen bildet eine der Grundvoraussetzungen, um aktuelle und zukünftige Anforderungen bei der Gestaltung unserer Gesellschaft erfolgreich zu bewältigen. Ziel aller schulischen Lernprozesse muss daher sein, die Schüler zu Experten für ihr eigenes Leben zu machen, damit sie Aufgabenstellungen selbstständig angehen und bearbeiten können.

Lernkompetenz ist eine Basiskompetenz. Sie ist die Grundlage für erfolgreiches Lernen. Lernkompetenz verbindet Sach- und Methodenkompetenz, soziale Kompetenz und Selbstkompetenz.

Die konkrete Umsetzung an der Everkampfschule erfolgt durch ein „Drei - Säulen“-Programm:

1. Das Förderkonzept zur individuellen Förderung der Sachkompetenz leistungsschwächerer Schüler und der Förderung der Kommunikationsfähigkeit u.a. in Fremdsprachen für leistungsstarke Schüler in kleineren Lerngruppen.
2. Die Ausbildung zum Streitschlichter zur Förderung der sozialen Kompetenz und Selbstkompetenz.
3. Das Lernkompetenztraining zur Förderung der Sach-, Selbst- und sozialen Kompetenz und im Besonderen der Methodenkompetenz.

1.2.1.1. Projektthemen zum Lernkompetenztraining

Verschiedene Inhalte in den Jahrgängen

Realschule	Hauptschule
5. Klassen Hausaufgaben, Hausaufgabenheft, Arbeitsplatz, Schultasche	5. Klassen Hausaufgaben, Hausaufgabenheft, Arbeitsplatz, Schultasche
6. Klassen Lerntypen, effektives Üben	6. Klassen Lerntypen, effektives Üben
7. Klassen Notizen – Textbearbeitung und Mind-Mapping	7. Klassen wie RS – aber unterschiedliche Texte
8. Klassen Brainstormingtechniken zu einem Thema Techniken der Gruppenarbeit Texterfassung und Präsentation mit Hilfe einer Mind-Map	8. Klassen wie RS – aber unterschiedliche Texte
9. Klassen Informationsbeschaffung Präsentation durch eine Mind-Map	9. / 10. HS-Klassen Informationsbeschaffung Präsentation durch eine Mind-Map Rechtschreibübung mit Duden
10. Klassen Freies Thema bearbeiten: Zur Auswahl stehen 3 Themen; Bearbeitungsschwerpunkte sind: <ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung - Gruppenarbeit - Präsentationstechniken - Bewertungsmöglichkeiten 	

Zu Beginn jedes Schuljahres werden die ersten **zwei** Schultage für das Projekt Lernkompetenztraining geblockt. Für diese Tage erhalten die Klassenlehrer entsprechend ihrer Klassenstufe das von der Steuergruppe erarbeitete Unterrichtsmaterial (Siehe Anhang).

Das Material ist so konzipiert, dass die Methoden aufeinander aufbauen und bis zur 10. Klasse zum Erwerb der Kompetenzen führen, die die Schüler/-innen befähigen, ein Thema selbstständig zu erarbeiten und ihre Leistungen bewerten zu können.

Natürlich ist dieses Zwei-Tage-Training nur ein Einstieg in die vorgestellte Arbeitsmethode. Die Förderung von Lernkompetenz bedarf natürlich der Übung im Fachunterricht.

1.2.2 Möglichkeiten der Förderung

Die bewährten Unterrichtsformen und Unterrichtsmethoden beinhalten selbstverständlich auch Möglichkeiten der Förderung. Aber auch weitere Formen wie z.B.

- **fächerübergreifende Projektarbeit, die auf Absprachen und Aufgabenverteilung zwischen Fachkonferenzen basieren** (z.B. in Chemie/Bio oder AWT)
- **Freiarbeit in allen Schulstufen**
- **wahlfreie Kurse oder AG's mit besonderen Förder- oder Förderangeboten** (z.B. im Fremdsprachenunterricht: HS – Englische Grammatik für leistungsschwache Schüler und Schülerinnen und für RS – Kommunikationstraining für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler)
- **fächerübergreifende Wahlpflichtkurse**
- **Förderunterricht** (siehe Anhang)

sollen dazu beitragen.

1.3 Streitschlichtung und Trainingsraum

1.3.1 Streitschlichter

Unsere Schüler und Schülerinnen sollen lernen, kritisch mit sich und anderen umzugehen, Konflikte selbstständig zu lösen und Vereinbarungen einzuhalten. Zum Erreichen dieses Ziels trägt die Streitschlichtung an der ESW entscheidend bei. Durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer werden die Schüler und Schülerinnen aufgefordert, bei Konflikten die Streitschlichter aufzusuchen. Die Streitschlichter sind von fachkundigen Lehrkräften ausgebildet worden. Diese Ausbildung findet außerhalb der regulären Unterrichtsstunden statt und bereitet die zukünftigen Schlichter für den Ernstfall vor. Nach etwa zwei bis drei Theoriestunden wird vor allem in Form von Rollenspielen eine Schlichtung praktisch geübt.

Bei einer Streitschlichtung gibt es immer einen formellen Ablauf (siehe unten); wichtig ist, dass sich die Streitschlichter neutral verhalten müssen und der Schweigepflicht unterliegen. Die Streitenden können im Vorfeld einen Schlichter ihrer Wahl aussuchen. Fotos der aktuellen Streitschlichter hängen in der Aula für jeden sichtbar aus. In jedem Schuljahr werden neue Schlichter ausgebildet.

Ablauf einer Streitschlichtung

I. Einleitung

1. Begrüßen
2. Ziele verdeutlichen
3. Regeln erklären
4. Gesprächsbeginn

II. Klärungen

1. Berichten
2. Zusammenfassen
3. Konflikterhellung
 - a. Nachfragen
 - b. Gefühle und Bedürfnisse
 - c. Rückmeldung
 - d. Anteile am Konflikt
4. Gemeinsamkeiten benennen
5. Überleiten

III. Lösungen

1. Lösungsmöglichkeiten überlegen und notieren
2. Lösungsmöglichkeiten auswählen und vereinbaren

IV. Abschluss

1. Vereinbarungen aufschreiben
2. Termin für Überprüfung der Vereinbarungen
3. Verabschieden

1.3.2 Eigenverantwortliches Denken – Ein Trainingsraumprogramm

Unsere Schule soll ein angenehmes Schulklima auf der Basis des gegenseitigen Respekts für alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte bieten. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Lernmöglichkeiten entfalten und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Das erste Ziel eines Lehrers innerhalb der Klasse soll darin bestehen, der Klasse hochwertigen, ungestörten Unterricht anzubieten. Der Lehrer muss die lernbereiten Schüler vor Schülern schützen, die häufig den Unterricht stören oder beleidigend oder verletzend sind.

In den Klassen werden folgende Regeln vereinbart:

Jede/r Lehrer/in hat das Recht, ungestört zu unterrichten.

Jede/r Schüler/in hat das Recht, ungestört zu lernen.

Jede/r muss die Rechte der anderen respektieren.

Wenn ein Schüler den Unterricht stört

Verhaltensweisen des Schülers, die vom Inhalt und/oder der Form nicht zum Unterricht beitragen, werden als Störungen betrachtet. Ein störender Schüler wird vom Lehrer respektvoll ermahnt. Wenn er einlenkt, kann der Unterricht weitergehen. Wenn er nicht einlenkt, muss er die Klasse verlassen und mit einem Infozettel in den „Trainingsraum für verantwortliches Denken“ gehen. Die Klasse kann dann weiter unterrichtet werden. Der Schüler kann nur in die Klasse zurückkehren, wenn er einen Rückkehrplan erarbeitet. Dort schlägt er eine Vereinbarung vor. Die Vereinbarung enthält eine sichtbare Alternative zu dem störenden Verhalten. Der Trainingsraumlehrer prüft den Vereinbarungsvorschlag des Schülers und stellt helfende Fragen. Bei Störungen im Trainingsraum muss der Schüler nach Hause und kann nur dann zurück in die Schule, wenn er mit einem Elternteil zu einem Beratungsgespräch kommt.

Rückkehr in den Unterricht

Der Schüler geht mit dem Rückkehrplan in den Unterricht des Lehrers, der ihn in den Trainingsraum geschickt hat. Solange der Lehrer den Plan nicht gelesen hat, ist der Schüler auf Probe in der Klasse. Sobald der Lehrer Zeit hat, wird der Plan besprochen und die Vereinbarung getroffen. Der Schüler darf bei der Rückkehr in den Unterricht keine Störung verursachen. Tut er dies, wird der Plan nicht gelesen. Der Schüler muss sofort zurück in den Trainingsraum gehen und seinen Plan überarbeiten. Falls eine Verhaltensänderung über eine gewisse Zeit nicht zu erkennen ist, können weitergehende

erzieherische Maßnahmen ergriffen werden (Elterngespräche, Klassenkonferenz u.ä.). Es sind auch Kooperationen mit außerschulischen Partnern, z. B. der Jugendhilfe, möglich.

Wirkprinzip:

Warum funktioniert dieses Programm? Jeder Mensch ist bestrebt, seine Ziele, Absichten und Wünsche zu erreichen und bereit, Ziele, die ihm wichtig sind, gegen Störungen zu verteidigen. Die meisten Schülerinnen und Schüler wollen nicht von ihren Klassenkameraden getrennt werden. Dies gilt auch für die häufig Störenden. Sie sehen sich nun gezwungen, mit dem Lehrer einen Kompromiss zu schließen, um weiterhin am Unterricht teilnehmen zu dürfen. Allerdings haben die häufig störenden Schüler noch ein weiteres Ziel, welches ihnen sehr wichtig ist, nämlich in der Klasse alles machen und tun zu können was sie gerade wollen. Die häufig störenden Schüler müssen sich irgendwann entscheiden, was ihnen wichtiger ist: immer wieder im Trainingsraum Rückkehrpläne erstellen zu müssen, oder das Ziel zu verteidigen, wie alle anderen in der Klasse sein zu können. Die häufig störenden Schüler möchten am liebsten zwei Ziele gleichzeitig erreichen (in der Klasse sein und alles dürfen). Hier ist es die Aufgabe des Lehrers, immer wieder die Grenzen und Regeln aufzuzeigen, weil beides gleichzeitig nicht geht. Nur durch stetes Üben und Wiederholen erlangen die häufig störenden Schüler die Erkenntnis, dass sie sich entscheiden müssen.

2. Berufsvorbereitung

2.1 Grundlagen

Zur Persönlichkeitsentwicklung gehört als weiterer entscheidender Schwerpunkt in unserem Schulprogramm die **Berufsvorbereitung**.

Die Inhalte des Unterrichts im Fach Wirtschaft in HS und RS basieren auf einem

Fünf – Säulen – Konzept:

- **Information**
- **Beratung**
- **Praxis**
- **Nachbereitung**
- **Dokumentation.**

Diese Säulen stützen gemeinsam unser Konzept durch alle Schuljahre hindurch.

Bereits im 7. Jahrgang der Hauptschule setzen sich die Schüler/innen mit Themen der Berufsvorbereitung auseinander.

Im 8. und 9. Jahrgang absolvieren sie zwei zweiwöchige Praktika sowie ein einwöchiges Praktikum in einer sozialen Einrichtung.

Das erste einwöchige Schnupperpraktikum findet zu Beginn des zweiten Halbjahres in der 8. Klasse statt. Ein jeweils zweiwöchiges Praktikum folgt in der 8. und 9. Klasse. Zusätzlich sammeln die Schüler im 9. Schuljahr in einem einwöchigen Praktikum Erfahrungen in einer sozialen Einrichtung.

Die Realschüler beginnen im 8. Jahrgang mit der Erkundung von Berufsbildern. In den Klassen 9 und 10 findet jeweils ein zweiwöchiges Betriebspraktikum statt.

Alle Schüler der HS und RS werden angehalten sich selbstständig um Praktikumsplätze zu bemühen.

Der folgende Gesamtüberblick spiegelt den Ablauf der Berufsvorbereitungsmaßnahmen wieder.

2.2 Berufsvorbereitung in der Hauptschule

7. Jahrgangsstufe

Theoretische Grundlagen	Führen eines Kompetenzordners Internetrecherche, Befragungen Eltern, Lehrer usw. Betriebserkundung
Praxis	Teilnahme „Zukunftstag“ Schülerfirma

8. Jahrgangsstufe

Theoretische Grundlagen	Besuch BIZ Vorstellung Berufsberater Berufsinformationstage Betriebsbesichtigungen Besuch Ausbildungsplatzbörse in Oldenburg Berufstest (Allianz) Internetrecherche Besuch der Mentoren der Kammern
Praxis	Schnupperpraktikum –1 Woche Praktikum 2 Wochen Schülerfirma Teilnahme „Zukunftstag“ Bewerbungstraining

9. Jahrgangsstufe

Theoretische Grundlagen	Präsenztage des Berufsberaters Besuch Ausbildungsplatzbörse, ZWAIG Berufsbildende Schulen Betriebserkundung VW-Werk Informationsveranstaltung Berufe/Berufsschulen
Praxis	Praktikum 2 Wochen Sozialpraktikum 1 Woche Schülerfirma Teilnahme „Zukunftstag“ Bewerbungstraining Internetrecherche Ausbildungsplatzsuche

10. Jahrgangsstufe

Theoretische Grundlagen	Lebenslauf Bewerbungsschreiben Informationen zu den weiterführenden Schulen
Praxis	Bewerbungstraining Internetrecherche Ausbildungsplatzsuche

2.3 Berufsvorbereitung in der Realschule

8. Jahrgangsstufe

Theoretische Grundlagen	Entstehung der Berufe Erkundung von Berufsbildern
Praxis	Teilnahme am „Zukunftstag“

9. Jahrgangsstufe

Theoretische Grundlagen	Bewerbungstraining Berufstest der Allianz Mach´s richtig Lebenslauf Bewerbung Vorstellen der Berufsberaterin Informationsabend für Eltern Arbeitsplatzerkundungen
Praxis	Besuch des BIZ Betriebsbesichtigungen Zweiwöchiges Praktikum Ausbildungsbörse OL Teilnahme „Zukunftstag“

10. Jahrgangsstufe

Theoretische Grundlagen	Agentur für Arbeit Präsenztage der Berufsberaterin Besuch der Mentoren (Kammern) Internetrecherche für Lehrstellensuche
Praxis	Praktikum Freiwilliges Praktikum im sozialen Bereich sinnvoll, aber nicht zwingend (z.B. Ferien) VW-Werk Emden Besuch der Lehrstellenbörse (Zweig) Besuch der berufsbildenden Schulen Betriebserkundung Schülerfirma

2.4 Weitere Angebote:

Zweig:

Die Everkampschule ist Mitglied im eingetragenen Verein „Zweig“ (Zukunftswerkstatt-Ausbildungsinitiative e.V.) und hat dadurch die Möglichkeit, jährlich an der Ausbildungsplatzbörse teilzunehmen.

Das Online-Portal bietet Schülern, Eltern und Lehrern umfassende Informationen zu Vorstellungsgesprächen, Schlüsselqualifikationen, Ausbildungsplatzangeboten etc.

Schülerfirmen:

Zur Zeit existieren an unserer Schule folgende Schülerfirmen:

Verleihnix (Verkauf von Schreibwaren, z.B. ESW-Schülerhefte), **Fahrradwerkstatt**, **ESW-Company** (Homepagepflege und -erstellung; Flyer-design, Videodigitalisierung u.a. EDV-Arbeiten).

ESW-Pass

Der von unserer Schule erstellte Schülerpass ist eine Dokumentation von absolvierten praktischen Aktivitäten in Schule, Betrieb und Verein. Er dient den Schülern als Anlage zur Bewerbung für den beruflichen Werdegang

Das ESW-Logbuch

Das Logbuch ist ein Terminkalender und ein Hausaufgabenheft. Es enthält die Schulordnung, Erlasse, schulinterne Regelungen wie zum Beispiel den Umgang mit dem Trainingsraum, dem Rauchverbot an niedersächsischen Schulen und anderes mehr. Darüber hinaus finden die Schüler/innen auch Formelsammlungen, unregelmäßige Verben und andere nützliche Hinweise zu Unterrichtsfächern im Logbuch.

Entscheidende Aufgabe des Logbuchs ist aber, dass alle Schüler/innen mit diesem Instrument ihre individuellen Lernvorhaben planen und ihre geleistete Arbeit dokumentieren. Die Eltern sind aufgefordert das Logbuch regelmäßig anzusehen, nachzufragen und einmal wöchentlich zu unterschreiben. Dieses pädagogische Verfahren ist in der Gesamtkonferenz und im Schulelternrat intensiv diskutiert und in beiden Gremien einstimmig beschlossen worden.

3. Medienkompetenz

Damit die Schülerinnen und Schüler in der heutigen Informationsgesellschaft zum eigenverantwortlichen Handeln befähigt werden, ist es notwendig, dass die Schule eine solide Medienkompetenz vermittelt. Hierauf legt die Everkampschule ein besonderes Augenmerk. Neben der Arbeit mit traditionellen Medien wie Buch, Zeitung (z.B. ZiSCH-Projekt) und Fernsehen soll an der Everkampschule auch der Umgang mit den Neuen Technologien erlernt werden.

3.1 Informatik

Im Informatikunterricht der Everkampschule wird anhand eines Curriculums Jahr für Jahr aufbauend den Schülerinnen und Schülern eine informationstechnische Grundbildung vermittelt. Dies geschieht systematisch in Kursen, in denen u.a. der Computer, wichtige Programme und das Internet Unterrichtsgegenstände an sich sind. Im ESW-Pass (siehe Seite 10) kann die erfolgreiche Teilnahme an diesen Kursen dokumentiert werden. So können die Schüler ihre erworbenen Fähigkeiten gegenüber den zukünftigen Ausbildungsbetrieben oder den weiterführenden Schulen nachweisen.

In weiterführenden, oft projektartig geführten Kursen und im Wahlpflichtunterricht bekommen interessierte Schüler Einblicke in die Videobearbeitung am Computer, die Erstellung einer Schuljahreszeitschrift (die Chronik der Everkampschule), den Aufbau und die Pflege einer Internetpräsenz (www.everkampschule.de) oder die Anfertigung einer Multimediapräsentation.

Auch im Unterricht vieler anderer Fächer hat der Computer Einzug gefunden. Der Computer ist hier Medium und Unterrichtsgegenstand in einem. Er dient dann zur Informationsbeschaffung, deren Speicherung, Verarbeitung und Präsentation. In speziellen E-Learningkursen erwerben die Schülerinnen und Schülern am PC Fachwissen der einzelnen Fächer.

3.2 Die Online Redaktion

Durch die Initiative N-21 wurde die Everkampschule mit einem Online-Container (sechs funkvernetzte Notebooks, Beamer, Drucker, zwei Digitalkameras, mp3-Player) ausgestattet und somit zu einem Onlinestützpunkt der Region Weser-Ems. Diese Ausstattung ermöglicht es interessierten Schülerinnen und Schülern, live im Internet über das Geschehen an unserer Schule sowie über Ereignisse außerhalb des Schulalltags zu berichten. Durch die Zusammenarbeit mit Profis der Medienbranche, wie z.B. der

Presseabteilung von Werder Bremen, dem Offenen Kanal Oldenburg (OK), Radio Bremen soll die Medienkompetenz interessierter Schüler erweitert werden.

3.3 Schülerbücherei

Die Schülerbücherei steht allen Schülern zu bestimmten Öffnungszeiten zur Verfügung. Neben der Ausleihe von Jugendliteratur bietet die Bücherei den Schülern Möglichkeiten fachbezogen zu recherchieren.

4. Schulleben

4.1 Schulpartnerschaften und Auslandskontakte

Schulpartnerschaften und Auslandskontakte verhelfen zu einem umfassenderen Weltbild, zu mehr Offenheit und Verständnis für anders Denkende und anders Lebende.

Aus diesem Grunde bemüht sich die Everkampschule möglichst vielseitige Kontakte mit Schülern und Kollegen unserer Partnerschulen in Röbel, Aalten und Klazienaveen z. B. im Rahmen gemeinsamer Projekte (z.B. COMENIUS) aufzubauen. Dabei sollten die Möglichkeiten der Kommunikation mit Hilfe moderner Technologien (E-Mail) genutzt werden, der Schwerpunkt der Kontakte sollte aber in der persönlichen Begegnung liegen.

4.2 Umwelterziehung

Zum verantwortungsbewussten Handeln gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang mit unserer Umwelt. In der Schule beginnt die Umwelterziehung im eigenen Klassenzimmer. Die Schüler und Schülerinnen sind für ihren jeweiligen Klassenraum selbst verantwortlich.

Im wöchentlichen Wechsel haben jeweils zwei Klassen in Pausenhallen und auf Schulhöfen ‚Papierdienst‘. Eine Schulklasse übernimmt im jährlichen Wechsel die Patenschaft für das Wäldchen ‚Gloysteins Führen‘.

4.3 Projekte

Projekttag finden zweimal jährlich statt, am Anfang des Schuljahres ein zweitägiges Lernkompetenztraining und am Schuljahresende ein viertägiges Projekt zum Thema Mobilität. Die Projekte können klassenbezogen, jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend organisiert werden.

4.4 Besondere Veranstaltungen

Unterrichtsinhalte werden in einzelnen Fachbereichen durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte, die Durchführung von und Teilnahme an fachbezogenen Veranstaltungen ergänzt.

Deutsch:

- Besuch der Gemeindebücherei
- Theaterbesuche
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb des „Börsenvereins des deutschen Buchhandels“
- Teilnahme am Projekt „Zeitung in der Schule“
- Autorenlesung
- Plattdeutscher Vorlesewettbewerb

Fremdsprachen:

- Besuch einer englischsprachigen Theateraufführung
- Parisfahrt der 9. Realschulklassen

Sport

- Bundesjugendspiele
- Spielefest
- Besuch eines Fußballspiels der Bundesligamannschaft des SV Werder Bremen
- Skifahrt für die 10. Realschulklassen
- Schlittschuhlaufen der ganzen Schule in der Eislaufhalle in Bremen
- Teilnahme an überregionalen Faustballturnieren
- Teilnahme an Jugend trainiert für Olympia (Turnen, Schwimmen)

Mobilität

- Durchführung des ADAC-Fahrradturniers
- Teilnahme am Programm „Mit Stress im Bus ist Schluss“

Politik – Gesellschaft

- Museumsbesuche
- Wettbewerb zur Politischen Bildung
- Studienfahrt nach Berlin

Naturwissenschaften

- Wettbewerb D.A.S. ist Chemie
- Wassergüteprojekt „Hunte“

4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige Kontakte, insbesondere zur **regionalen Presse**, ermöglichen es ein breites Publikum über aktuelle Geschehnisse und Vorhaben in unserer Schule zu informieren. Die **schuleigene Homepage** und die am Ende eines jeden Schuljahres erscheinende **Chronik** gehören dazu. Durch die positive Wahrnehmung der Everkampfschule und ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit wird ihre Stellung als Schule der Gemeinde Wardenburg gestärkt.

In der Mitte des zweiten Schulhalbjahres haben Erziehungsberechtigte der Viertklässler aus den Grundschulen der Gemeinde Wardenburg die Möglichkeit, sich über die pädagogische Arbeit an der Haupt- und Realschule zu informieren. Veranstaltungen zur Berufsfindung der Schüler und zur Prävention werden in regelmäßigen Abständen für Erziehungsberechtigte angeboten.

4.6 Schulfahrten

Schulfahrten sind ein wesentlicher Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule. Unter anderem

- ermöglichen sie situationsbezogenen und fächerübergreifenden Unterricht frei von organisatorischen Zwängen,
- bieten sie sinnvolle Motivation für Spiel, Sport und Wanderung,
- verlangen und fördern sie gegenseitiges Verstehen und Rücksichtnahme bei unterschiedlichen Interessen,
- bieten sie Möglichkeiten, neue soziale Erfahrungen in der Gruppe zu sammeln.
- bieten sie Gelegenheiten, in der Gruppe auftretende Konflikte bewältigen zu lernen.
(vergl. KMK-Empfehlungen zur pädagogischen Bedeutung und Durchführung von Schullandheimaufenthalten)

Je nach Interessen der Klassen oder Gruppen und unter Berücksichtigung der Fähigkeiten der Lehrkräfte können unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden, die eine sinnvolle Auswahl aus folgenden möglichen Bildungs- und Erziehungszielen darstellen:

- Kennen lernen von Natur, Kultur, Geschichte, Wirtschaft
- Vermittlung von Einblicken in die Berufs- und Arbeitswelt
- Verwirklichung künstlerischer und musischer Vorhaben
- Förderung sozialer Verhaltensweisen
- interkulturelles Lernen
- Motivation für das Weiterlernen, z. B. von Fremdsprachen

5. Unterstützende Elemente / Support

Die Verwirklichung unserer Ziele wird unterstützt durch die SV, Fortbildung der Lehrkräfte des Kollegiums, aktive Elternarbeit, kollegiale Zusammenarbeit und Zusammenarbeit mit dem Schulträger.

5.1. Schülervertretung

Die Schülervertretung (SV) unserer Schule setzt sich aus den Klassensprechern aller Klassen zusammen, die den Schülerrat bilden. Der Schülerrat wählt anstelle eines einzelnen Schülersprechers ein SV-Team. Aus dem Erlös verschiedener Aktionen (Cafeteria beim Elternsprechtag, Grillen bei den Bundesjugendspielen usw.) konnten sich die Schüler zwei Kickertische für den renovierten SV-Raum anschaffen.

5.2 Fortbildung der Lehrer

Um das Erreichen der Ziele im Bereich der Sozialen Kompetenzen zu unterstützen, nimmt das Kollegium regelmäßig an Fortbildungen teil. Dazu gehören: Angebote im Rahmen des Sign-Projekts, des Netzwerks „Schule trifft Beratung“ u.a..

Außerdem werden fachbezogene und fachübergreifende Fortbildungen besucht.

5.3 Aktive Elternarbeit

5.3.1 Schulelternrat

Eine von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, Schulleitung und den gewählten Elternvertreterinnen und Elternvertretern soll das Schulklima positiv beeinflussen.

Die gewählten Klassenelternvertreterinnen und -vertreter wählen aus dem Schulelternrat unserer Schule die Elternvertreter für die Gesamtkonferenz, die ein entscheidendes Gremium der Schule darstellt. Die bedeutenden Fragen zum Schulleben werden hier eingehend erörtert und entschieden bzw. für die Entscheidungen im Schulvorstand vorbereitet. Immer wieder auch ist das Engagement der Eltern in den Fachkonferenzen gefragt.

Besondere Schulveranstaltungen wie zum Beispiel Projekttag, Schulfeste und Aufführungen sind ohne die aktive Unterstützung durch die Eltern kaum durchzuführen.

5.3.2 Förderverein

Der im Jahre 1994 gegründete Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, die schulischen, kulturellen und sozialen Belange der Schule ideell und finanziell zu unterstützen. In Kooperation mit ortsansässigen Firmen wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche besondere Schulveranstaltungen unterstützt, wie Fahrten zu unseren Partnerschulen, Berufsinformationstage, Klassenfoto der Abschlussklassen u.a..

5.4 Kollegiale Zusammenarbeit

Durch Teambildung im Kollegium wird kollegiale Zusammenarbeit gefördert. Sie unterstützt den fachlichen, pädagogischen und organisatorischen Informationsaustausch.

5.5 Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Der Schulträger der Everkampschule, die Gemeinde Wardenburg, und die Schulleitung arbeiten in organisatorischen, personellen und finanziellen Fragen eng zusammen.

6. Unsere Grundsätze

Allgemeines

Wir alle - Schüler, Lehrer und Mitarbeiter der Everkampschule - müssen viele Jahre lang einen wesentlichen Teil des Tages miteinander in den Räumen dieser Schule verbringen. Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass jede(r) sich hier möglichst wohlfühlt und diese Schulzeit als eine schöne und erfolgreiche Zeit erlebt, frei von unnötigem Stress und vermeidbaren Belastungen oder gar Gefahren. Die folgenden Grundsätze sollen helfen, dieses Ziel zu erreichen.

- Wir wollen Mitverantwortung für das Wohlbefinden eines jeden Menschen an der Everkampschule übernehmen.
- Wir wollen uns um einen offenen, ehrlichen und freundschaftlichen Umgang miteinander sowohl innerhalb als auch außerhalb der Everkampschule bemühen.
- Wir wollen die Rechte und die Persönlichkeit eines jeden respektieren.
- Wir wollen uns selbst und andere vor gesundheitlichen und materiellen Schäden bewahren. Deshalb sorgen wir dafür, dass die entsprechenden Gesetze und Vorschriften eingehalten werden.
- Wir wollen fair miteinander lernen und zusammenarbeiten.
- Wir wollen unsere Arbeit, unser Wissen, unser Verhalten ständig verbessern.
- Wir achten darauf, dass die Umwelt nicht unnötig verschmutzt oder geschädigt wird und gehen mit Material und Energie sparsam um.

Zeiten

Öffnung der Schule 7.10 Uhr

Öffnung des Fahrradstandes 7.10 Uhr

1. Stunde 7.30 Uhr bis 8.15 Uhr
2. Stunde 8.15 Uhr bis 9.00 Uhr (Schüler/innen, die zur 2. Stunde kommen halten sich bis 8.15 Uhr ruhig in der Aula auf)
 - Große Pause von 9.00 Uhr bis 9.30 Uhr
3. Stunde 9.30 Uhr bis 10.15 Uhr
4. Stunde 10.15 Uhr bis 11.00 Uhr
 - Pause von 11.00 Uhr bis 11.15 Uhr
5. Stunde 11.15 Uhr bis 12.00 Uhr
6. Stunde 12.00 Uhr bis 12.45 Uhr

Räume

In der Everkampschule gibt es für Schüler/innen als Aufenthaltsorte neben den Klassenräumen noch sog. Ruhezonon oder Bewegungszonen. Die Schüler/innen können in den Pausen wählen, ob sie sich in den Ruhezonon oder in den Bewegungszonen aufhalten möchten. Ruhezonon sind für sie die Aula und der Bauteil D (unten). Dort darf man sich nur still beschäftigen. Die "kleine Aula" im Bauteil A darf zukünftig nicht mehr als Aufenthaltsort genutzt werden. Wer sich bewegen möchte oder lautere Spiele vorhat, muss dafür die Pausenhöfe nutzen. Nur für die genannten Bereiche gibt es eine Aufsicht. Daher stehen alle anderen Bauteile oder außerschulischen Bereiche in den Pausen für Schüler/ innen ohne Sondererlaubnis von Lehrerinnen oder Lehrern nicht zur Verfügung.

Das Recht der Schüler/innen, sich während der Pausen im Schulgebäude und damit in der Ruhezone aufzuhalten verlieren diejenigen, die sich nicht an die Regeln halten. Sie müssen in Kauf nehmen, dass sie sich in den Pausen nur noch auf dem Schulhof aufhalten dürfen.

Menschen

Wer sich austoben möchte, darf das nicht auf Kosten anderer machen. Aktivitäten, die eine Verletzung anderer zur Folge haben könnten, sind verboten. (z.B. Werfen von Schneebällen oder anderer Gegenstände)

Entsprechend den "Grundsätzen" sind die Schüler/innen auch für die Sauberkeit der Pausenräume sowie der Klassen- und Fachräume mitverantwortlich. Zum Wohlfühlen an unserer Schule gehört auch, dass Müll in den Abfalleimern gesammelt wird, und dass die Toiletten in einem sauberen Zustand hinterlassen werden.

Wo viele Menschen auf engem Raum sind, kommt es auch zu Streit. Alle Beteiligten haben sich zu bemühen, Streitigkeiten ohne körperliche Gewalt und Beleidigungen auszutragen. Solche Verhaltensweisen sind an unserer Schule unerwünscht. Bei Streitigkeiten können unsere Streitschlichter um Hilfe gefragt werden.

Störfaktoren

Die Nutzung privater elektronischer Geräte wie zum Beispiel Mobiltelefone und MP3-Player ist auf dem Gelände und im Gebäude der Everkampschule untersagt. Mitgeführte Geräte sind in der Tasche verschlossen zu halten.

Geräte werden beim 1. Zuwiderhandeln bis zum Schulschluss einbehalten.
Bei weiteren Verstößen sind diese Geräte nur durch die Erziehungsberechtigten abzuholen.
Dieser Grundsatz ist Teil des Schulprogramms

Gesetze

Unsere Schule ist ein Raum, in dem alle Gesetze der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Niedersachsen gelten.

Strafgesetzbuch : z.B. Diebstahl, Körperverletzung, Beleidigung, Straßenverkehrsordnung: z.B. verkehrssichere Fahrräder, Verhalten auf dem Schulweg Jugendschutzgesetz: z.B. Missbrauch von Alkohol und Rauchen in der Öffentlichkeit

Erlasse des Kultusministeriums : z.B. Rauchverbot für Schüler/innen an Schulen einschließlich Klasse 10; und das Verbot, Waffen oder Feuerwerkskörper in die Schule mitzubringen.

Es ist nicht sinnvoll, alle Einzelheiten dieser Gesetzeswerke, die in unserer Schule besonders wirksam sind, aufzuzählen. Nur beispielhaft sind die o.g. Einzelheiten aufgelistet worden.

Ausnahmesituationen

Der Alarmplan soll dazu beitragen, dass im Falle einer Gefahr, alle Menschen sicher und kontrolliert die Gebäude verlassen können. Deshalb ist es wichtig, dass sich alle bei Alarm nach den entsprechenden Vorschriften richten. (Er hängt in jeder Klasse aus.)

7. Ausblick

Wir verstehen unser Schulprogramm nicht als statisches Produkt. Ebenso wie unsere Schule sich veränderten Bedingungen stellen muss, soll auch das Schulprogramm sich weiter entwickeln.

Themen, die in der nächsten Zeit neu bearbeitet werden sollen, sind:

- Die Everkampfschule als Ganztagschule
- Der Schulvorstand
- Portfolio im Logbuch
- Ein neues Trainingsraumkonzept

Für weitere Vorschläge ist die Arbeitsgruppe Schulprogramm dankbar.

Als Grundlage für die weitere Arbeit genehmigt auf der Gesamtkonferenz am 16. Juli 2007